

JVA Brackwede: Wie das Kinderschwert "Exknastibur" Häftlingen hilft

Jonas Damme am 27.11.2019 um 10:00 Uhr



Themenbild JVA Knastladen (© joda)

Steinhagen/Quelle. Die beiden großen Gefängnisse an der Grenze zu Bielefeld lösen bei den wenigsten Steinhagenern positive Assoziationen aus. Rund 540 »schwere Jungs« sitzen allein in der geschlossenen JVA Bielefeld-Brackwede. Dabei entstehen in der Haftanstalt auch schöne Dinge. Zum Beispiel Holzschwerter für Kinder.

Das Spielzeug wird in der Arbeitstherapie gebaut. Fast jeder Häftling möchte arbeiten. „Das hat zwei Gründe“, erklärt Jürgen Henke-Sommer, Leiter der Arbeitsverwaltung. „Arbeit bedeutet Geld für Tabak und Kaffee. Außerdem kommen sie so »von der Hütte«, wie man hier sagt. Die Alternative sind 23 Stunden pro Tag im Haftraum.“ Tatsächlich gebe es sogar lange Wartelisten, da die Arbeitsplätze in der JVA vor allem räumlich begrenzt sind.

Etwa 55 Prozent der Inhaftierten seien derzeit in Arbeit. Wer etwas gelernt hat, kann als KFZ-Mechatroniker die Autos mehrerer Behörden reparieren oder als Tischler oder Schlosser an der Werkbank stehen. Sogar eine Ausbildung zum Koch ist möglich.

„Psychisch oder physisch zu regulärer Beschäftigung gar nicht in der Lage“

„Allerdings sind nicht alle wirklich arbeitsfähig“, so Michael Krebs, der stellvertretende Leiter der Arbeitstherapie. Deswegen gebe es seine Werkstatt. 17 Männer werkeln dort gegenwärtig. Einige von ihnen haben vor der Haft noch nie gearbeitet. „Manche sind psychisch oder physisch zu einer regulären Beschäftigung gar nicht in der Lage. Ein Grund kann jahrelanger Drogenkonsum sein.“



Themenbild JVA Knastladen (© joda)



Themenbild JVA Knastladen (© joda)

Die Arbeitstherapie existiert bereits seit den 90er Jahren. Anfangs wurden die Produkte, die dabei entstanden, vor allem an Mitarbeiter der Anstalt verkauft. Auch Auftragsarbeiten für einen großen Einzelhändler aus Hamburg sind dabei. Ein Imkerverein lässt in der JVA seine Wabenrahmen herstellen.

„Der Knastladen entstand, um die Sachen besser zu vermarkten“, erklärt Jürgen Henke-Sommer. Allerdings ist der Online-Shop »Knastladen« nicht mit dem gleichnamigen Gefängnisladen an der Umlostraße zu verwechseln.

Auf »www.knastladen.de« gibt es mittlerweile eine große Auswahl: von der Mutter-Maria-Figur aus der JVA Siegburg, über Schmuck aus Hamm bis hin zum Kinderspielzeug aus der JVA Brackwede. Und das Geschäft brummt. „Wir haben ständigen Zulauf, die Zahlen werden immer besser“, weiß Henke-Sommer.



Themenbild JVA Knastladen (© joda)

Das liege wohl auch am Preis-Leistungs-Verhältnis, spekuliert sein Kollege. „Was man bei uns findet, bekommt man zu dem Preis sonst nirgendwo“, ist sich Michael Krebs sicher. Bestes Beispiel seien die JVA-Grills. „Schon ohne den Knastladen verkaufen wir davon 170 Stück im Jahr. Warum? „Die sind superstabil und kosten bei anderen Herstellern deutlich mehr.“



Dieser Tage beginnt im Gefängnis das Adventsgeschäft. „Zum Beispiel die Schwerter gehen zu Weihnachten sehr gut“, sagt Krebs. Aber auch das restliche Jahr über sei die Werkstatt gut ausgelastet: „Wir haben immer mehr Nachfrage als Möglichkeiten.“

Selbst die Insassen der Arbeitstherapie profitieren vom Knastladen. 160 Euro verdienen sie im Monat am Anfang, später wird es noch etwas mehr. 90 Euro davon werden allerdings direkt einbehalten und für die Zeit nach der Haft gespart. Mit dem Rest, dürfen sie sich ein klein wenig Luxus gönnen – neben den genannten Genussmitteln sind übrigens auch die in der Werkstatt gebauten und verkauften Schachspiele unter den Insassen sehr beliebt.

Das Kinderschwert »Exknastibur«, das ein Insasse präsentiert, gehört zu den Rennern im Internetshop. Aber auch die kleinen Schachspiele laufen gut. Puppenhäuser, und vieles mehr werden auf Nachfrage gebaut. Fotos: Jonas Damme (© Jonas Damme)

